Hamburger Abendblatt
(http://www.abendblatt.de/)

HARBURG
WETTBEWERB: EINE NATUR-ALTERNATIVE ZUR HEIDE

Elbregion will mehr Touristen anlocken

Andreas Schmidt

Was bisher kraftlos unter dem Namen "Regionale Kooperation im Urstromtal Elbe - von Dömitz bis Hamburg" firmierte, sucht neue Vermarktungs-Wege.

MARSCHACHT. Wer sich über die Elbe informieren will und auf der Internetseite www.urstromtalelbe.de landet, wird eine merkwürdige Entdeckung machen. Die Seite ist veraltet. So informiert die Rubrik "Aktuelles" über den fünften Elbeschifffahrtstag. Allein, die Schiffe fuhren am 5. August 2007 zwischen Hamburg und Dömitz, also vor mehr als zwei Monaten. Auch die "Klangschalen-Installation" der "Regionale Kooperation im Urstromtal Elbe - von Dömitz bis Hamburg" auf der Landesgartenschau Winsen am 5. Mai 2006 ist nicht mehr aktuell.

Die "Regionale Kooperation im Urstromtal Elbe" ist ein Zusammenschluss von elf Elbanliegerstädten und -gemeinden zwischen Dömitz und Hamburg. Ziel sei es, so die Homepage, "das Potenzial der Region Urstromtal Elbe zu nutzen". Ziel sei es auch, "die Wettbewerbsfähigkeit des Erholungsraumes in der Region zu stärken. Möglich wird dies durch die Aktivierung der ‚Elbe-bezogenen' Tourismuspotenziale (Kultur/Natur/Wasser) und der dafür notwendigen Infrastruktur. Dazu zählt eine gute Erreichbarkeit und Vernetzung der Region."

Zur Kooperation gehört neben der Stadt Winsen auch die Samtgemeinde Elbmarsch. Nachfrage bei Samtgemeindebürgermeister Rolf Roth (SPD): "Was ist denn da los mit der Internetseite?" Roth: "Die Kooperation gibt es noch, aber wir sind gerade in einer neuen Selbstfindungsphase." Denn im Hintergrund wird von den Beteiligten bereits an der "Destination Elbe" gearbeitet. "Wir müssen die Elbe als Natur-Alternative zur Heide positionieren", sagt Roth.

Bereits Anfang September haben sich Vertreter folgender Kommunen in Bleckede getroffen: Kreis Herzogtum Lauenburg, die Landkreise Ludwigslust, Prignitz, Stendal, Altmarkkreis Salzwedel, die Städte Boizenburg, Dömitz, Geesthacht, die Landkreise Harburg, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg sowie der Hamburger Bezirk Bergedorf. Ein weiteres Treffen erst am gestrigen Montag in Hitzacker. Kernfrage des "Workshops": Wie lassen sich die touristischen Aktivitäten in der Elbregion bündeln und besser vermarkten?

Dazu präsentierte Professor Edgar Kreilkamp (Project M, Lüneburg) Ergebnisse eines Gutachtens, das die Landkreise Harburg, Lüneburg und Lüchow-Dannenberg in Auftrag gegeben haben. Hintergrund ist der "Masterplan Lüneburger Heide/Elbtalaue" von Professor Heinz-Dieter Quack vom Europäischen Tourismus-Institut (ETI, Trier) vom März 2007, der Vorschläge für die Vermarktung der Lüneburger Heide und der Region Elbtalaue gemacht hatte. Der Masterplan hatte dafür plädiert, dass die Elbregion einer eigenen Vermarktung bedürfe.

Ziel ist es jetzt, eine "Destinationsmanagement-Agentur Elbe" zu installieren. Mit am Tisch sitzen auch Vertreter des Biosphärenreservates Niedersächsische Elbtalaue, des niedersächsischen Wirtschaftsministeriums, der Regionalen Kooperation Urstromtal Elbe, der Tourismusleitstelle Elberadweg Nord und von Tourismusverbänden. Den Stand der Elb-Dinge schätzt Rolf Roth so ein: "Wir stecken noch in den Kinderschuhen."